



Digitale Inklusion, Digitale Exklusion wie digitale Medien Inklusion befördern können

Vortrag zur Werkstatt der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, 26.11.2015, Kassel

Zwei Perspektiven digitaler Inklusion

1. Inklusion MIT digitalen Medien
(von Menschen mit Behinderung in die „Mehrheitsgesellschaft“)
 - Smartphones und Tablets („Wahlmaschinen“)
 - Anschluss an die digitale Welt (z.B. Internet...)
 - Digitale Maschinen („Wahlmaschinen“ mit Multifunktionen...)
2. Inklusion IN digitalen Medien
(von Offlinern in die digitale Welt)
 - Mitreden in digitalen Medien (z.B. Social Media...)
 - Teilhabe an der Gestaltung der digitalen Gesellschaft von morgen
 - Kompetenzen zur Nutzung digitaler Medien

Unterschiedliche
Zielgruppen!

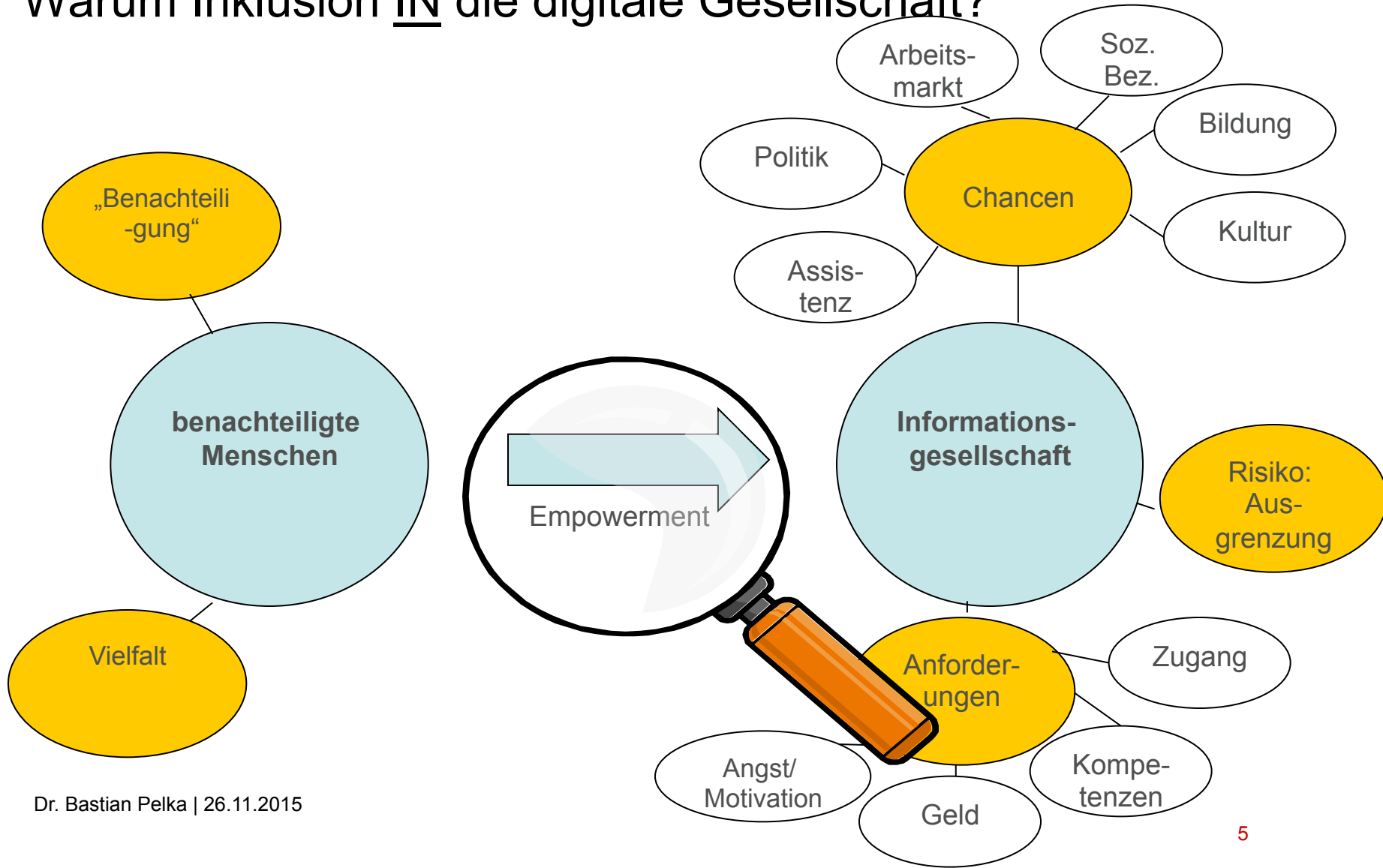
TEIL 1: INKLUSION IN DIE DIGITALE GESELLSCHAFT

Überblick: Soziodemographie der digitalen Exklusion

- „Mit 23,5 Prozent sind aktuell immer noch rund 16,5 Millionen Bundesbürger nicht Teil der digitalen Welt“
- Die digitale Exklusion nimmt aber über alle Faktoren ab – bis auf einen.
- Einige soziodemographische Faktoren spielen nur eine geringe Rolle:
 - Geschlecht: 81% der Männer, 72% der Frauen. Tendenz: Aufholend
 - Ortsgröße: Tendenz: Aufholend
 - Bundesland: 82% HH, 68% Sachsen-Anhalt. Tendenz: Aufholend
- Andere Faktoren haben noch eine starke Wirkung:
 - Alter: 14-19 J: 97%, 60J: 60%. Tendenz: Aufholend
 - Bildung: 98% der SuS, 60% HA-Abschluss. Tendenz: **Stagnierend**
 - Berufstätigkeit: 90% der Berufstätigen, 60% der Nichtberufstätigen

Quelle: (N)Onliner-Atlas 2013, S. 21ff.

Warum Inklusion IN die digitale Gesellschaft?





Caspar David Friedrich [Public domain], via Wikimedia Commons

**GEWALTfrei & vereint gegen
Glaubenskriege
auf deutschem Boden!**

PEGIDA

PATRIOTISCHE
EUROPAER
GEGEN
ISLAMISIERUNG

Kernbotschaften

- Es besteht ein gegenseitiger Zusammenhang von gesellschaftlicher Komplexität und Mediatisierung
- In der Informationsgesellschaft bedeuten Medien = Teilhabe
- Verlagerung von gesellschaftlichen Systemen in digitale Medien schafft einen neuen „gesellschaftlichen Raum“.
 - Dort wird Politik gemacht und über Gesellschaft entschieden.
 - Dort entstehen neue Chancen für Partizipation und Empowerment.
 - Dort tun sich neue Barrieren und Anforderungen für Partizipation und Empowerment auf. Es droht Exklusion.
- Diskriminierungsmerkmale verschieben sich, die alte Soziodemographie der Benachteiligung ist nicht mehr gültig.
- Statt dessen sind kognitive Merkmale entscheidend.

Schlussfolgerungen: Was tun?

- Nötig sind Unterstützungsinstrumente für kompetente Nutzung durch benachteiligten Menschen.
- Diese Menschen benötigen „Orte“ und „Menschen“
 - Vertrauen
 - Niedrige Hemmschwelle
 - Zielgruppenspezifische Kompetenzen
- Pädagogen/innen können nicht „nicht mitmachen“

Angebote für Multiplikatoren in Sachen Medienkompetenz



TEIL 2: INKLUSION MIT DIGITALEN MEDIEN

Können digitale Medien Inklusion fördern?

1.) Thematisierung von Inklusion

The screenshot shows the website **Leidmedien.de** with the tagline "Über Menschen mit Behinderungen berichten". A search bar is in the top right. Below the navigation menu, a main article features a photo of a woman in a wheelchair and the headline: „Sie leidet an Muskelschwund.“ (gelesen in einer Tageszeitung). Below the photo, a red box contains the text: **An den Phrasen leidend.** Adina B. aus Hamburg: „Dieser Satz ist mir zu suggestiv. Durch die Wortwahl wird ein universelles Leiden unterstellt. Ich wünschte, Journalisten würden solche Worte nicht als leere Phrasen verwenden – und nur dann benutzen, wenn sie wirklich zur Situation passen. Das gilt auch für das unpassende Wort “Muskelschwund”. Ich sage lieber: Ich habe eine Muskelkrankheit.“

On the right side, a blue sidebar titled "So gesehen" lists several phrases:

- Beschreibung mit fahlem Beigeschmack.
- An den Phrasen leidend.
- Lernt länger, versteht alles.
- Über Behinderung lachen.
- Lieber losbinden.
- Mensch mit Lernschwierigkeiten.
- Kein absolutes Nichts.

Können digitale Medien Inklusion fördern?

2.) Inklusiver Zugang zu öffentlicher Kommunikation




Können digitale Medien Inklusion fördern?

3.) Empowerment durch Medien

Aktive Medienarbeit

- Möglichkeit des kulturellen Selbstausdrucks
- Annäherung von Menschen mit und ohne Behinderung
- Arbeit an Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Entdecken und Entfalten von Kreativität
- Erwerb von Medienkompetenz
- Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung (Art. 8 UN-BRK)

(Schluchter 2015, 17ff)

Können digitale Medien Inklusion fördern?

4.) Digitale Hilfsmittel

- Smartphones und Tablets als „Teilhabemaschinen“
- Vereinfachung der Mensch-Computer-Schnittstelle
- Zahlreiche Funktionen für Menschen mit Einschränkungen: Lupe, Vorlesefunktion, Sprachsteuerung, Übersetzung
- Probleme:
 - Big Data
 - Aufhebung der Trennung von öffentlich-privat
 - Komplizierte Menüführung

Können digitale Medien Inklusion fördern?

5.) Die Crowd hilft...

Welche Unterstützungssysteme und -ansätze gibt es?

Für Betroffene:

- Selbsthilfe:
 - Online-Selbsthilfegruppen (facebook!, <http://www.patientslikeme.com/>)
 - Online-Assistenz (z.B. <http://www.wheelmap.org> , Universal subtitles/ amara)
- Barrieren melden (<http://www.meldestelle.di-ji.de/>)

Für Barrierenvermeider:

- Leitfäden: (z.B. <http://www.bmas.de/DE/Leichte-Sprache/inhalt.html>)
- Selbsthilfe zur Barrierenvermeidung (z.B. <http://www.einfach-barrierefrei.net/>)
- Testwerkzeuge (z.B. <http://www.einfach-barrierefrei.net/ueberpruefen/werkzeuge> , <http://wave.webaim.org/>)

Zum Schluss: Inklusion beginnt mit dem ersten Schritt

- Selbstcheck
 - Einstellung und Bereitschaft
 - Zugänglichkeit Orte und Informationen
- Netzwerke knüpfen
 - Verbände, Förderschulen, Selbsthilfegruppen
- Wissen aufbauen
 - Behinderungsbilder
 - Methoden
 - Unterstützung
- Experiment starten und Erfahrungen reflektieren

Quelle: Methoden für eine inklusive Medienarbeit, LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V, in Zusammenarbeit mit tjfbg gGmbH, 2015



Digitale Inklusion, Digitale Exklusion wie digitale Medien Inklusion befördern können

Vortrag zur Werkstatt der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, 26.11.2015, Kassel

Weiter führende Links...

- NIMM! Netzwerk Inklusion mit Medien –
www.inklusive-medienarbeit.de
- www.designforall.org
www.edean.org
www.einfach-fuer-alle.de